Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit Sporren und mit Zügeln, mit Liebe und mit Prügeln
Wird hohe Schule eindressirt.
Faust hinter den Coulissen, und auf der Bühne Küssen,
Das heißt „civilisirt“.

Mißverstanden.

Hausherr (zum Bettler): „Ihr seid Vagant?“

Bettler: „Ja, meine Stelle im Zuchthaus ist vacant geworden, aber ich denke Sie baldigst wieder auszufüllen.“

Auf der Alpe.

In der Ferne zeigt sich ein großer Hund.

Dame: „Ach, welch' ein riesiges Thier kommt auf uns zu — wahrscheinlich ein wilder Stier. Hören Sie, — er bellt schon.“

Ein fleischliches Gespräch.

Nachbar: „Wie wäre es denn, wenn ihr Herren Metzger mit den Fleischpreisen heruntergingeet? Man kauft ja jetzt die größten Ochsen um die Hälfte des Werthes.“

Metzger: „Wie es wäre? Dann wären wir selber die größten Ochsen.“

Briefkasten der Redaktion.

Klio. Wenn Hr. Dr. Ryf in seinem Plaidoyer in Pfäffikon den Ausspruch that: „Die Preßfreiheit sei bei uns groß, fast zu groß“, so hat er das wohl nur seinem Klienten zuliebe gesprochen, denn er muß so gut wissen, wie andere Sterbliche, daß die schweizerische Presse mehr geknebelt ist, als diejenige verschiedener Monarchien, und von wem, weiß er vielleicht noch besser, als wir. Man darf also solche juristischen Geistesblitze nicht allzu ernsthaft nehmen und soll man auch den Zeitungen ein verzeihendes Herz entgegenbringen, wenn sie etwa statt Fürsprech druckfehlernd sagen „Sprürfrech“. — **S. W. i. S.** Sollen gelegentlich eingestreut werden. — **Z. i. E.** So viel wir wissen, wird in einem Gebirgskanton eine große Blendlaterne zu miethen gesucht, um Recht und Gerechtigkeit damit aufzufinden. Eine Tracht Prügel und eine ausrangirte Waage seien als Preise bezeichnet für den besten Lieferanten. — **E. i. G.** Ach, an der Universität Zürich sind schon merkwürdigere Dinge begegnet. Daß eine Theologie-Studentin ihr Studium aufgab, weil sie von Amor angeschossen wurde, ist hübsch, aber leider selten und es wäre weit besser, das begegnete überhaupt allen Studentinnen. — **Peter.** Ganz gut und schön, doch wollen wir nun dieses Festchen aus dem Spiel lassen. — **Z. i. E.** Ein Mitglied des Schwyzer Kantonsrathes erklärte die Rekrutenprüfung als Narrethei, das siebente Schuljahr als überflüssig, Halbtagsschulen als genügend bei seiner Seel und sich selber als — —. — **Spatz.** Ist leider nur zu wahr; träfe einige Prozentchen weniger auf Alle, wenn Jeder pflichtgemäß handelte. — **R. U. i. R.** Die Kerkerszene im Faust schließt mit den beiden Rufen: „Gerichtet!“ — „Gerettet!“ In dem Falle, welchen Sie andeuten, dürfte es umgekehrt heißen; „Gerettet!“ — „Gerichtet!“ — **F. i. B.** Scharfer Tabak; wir müssen die Prischen vertheilen. **H. i. M.** Unsere resolute Eulalia wird sich nie dazu verstehen, Herrn Bismarck zu interviewen, so wenig als die Rägel oder die Frau Stadtrichter. Das sind vollblütige Republikanerinnen und verstehen Nichts von Diplomatenkniffen. — **H. i. W.** Dank, gut unter's Kurzfutter. — **C. T. i. B.** Den Chriegel und den Köbel könnten Sie selber reden lassen; das muß auf gut berndütsch gehen, sonst hat es keinen Werth. — **Lucifer.** Der Herr Beißzängel hat sich ja den Wirthen vorgestellt. Vide X. Band. Obst und Fische die Fülle, mehr als Fässer und Anken, sagt die freundlich grüßende Berna. — **Origenes.** Das hätte an der Gefahr wenig geändert. Beißende Epigramme wirken besser und sind ungefährlich. — **B. J. i. G.** Zieht doch die Südostbahn in Euer Rundreisebillet ein! Das kann man nicht genug empfehlen. — **Klecks.** Wir sind auch Nehmer solcher humorvoller Croquis; darin liegt Ihre Stärke; nützen Sie dieselbe aus, es wird zum Guten werden. Tüchtige Carrikaturisten hat die heutige Welt nöthig. Holz her! — **G. K. i. W.** Doch, doch, der Bürkli'sche Züricher Kalender liegt bereits seit 14 Tagen auf dem Verkaufstisch und hat es wie früher, er empfiehlt sich selbst. Ob seine Wetterprophezeiungen so gut sind, wie ehemals, vermögen wir nicht zu beurtheilen, aber wenn die Erfahrungen reifer machen, werden sie noch besser sein. Der übrige Inhalt bietet des Interessanten wieder sehr viel und dem lieben alten Zürich wurde neuerdings ein breites Plätzchen zugewiesen. Es muthet uns an, wie wenn ein Großvater, dem das Abendroth schon in der Brille reflektirt, den Enkeln aus vergangenen Tagen erzählt. Man horcht und lauscht, bis er zu Ende. Machen Sie es auch so. — **R. J. i. M.** „Das Alter ist auch eine Krankheit, meine Herren!“ sprach die Dr. Farner in Pfäffikon; wenn sie aus Erfahrung sprach, wollen wir doch kein Buch darüber von ihr erwarten, denn wir fürchten, daß sie die milde und versöhnende Heiligkeit der späten Lebenstage in ein brutal-realistisches Licht stellen würde. — **K. i. A.** Kislings Tell steht zum Abguß bereit. Die Expertise nimmt am 20. d. die Arbeit ab. Dem Eintritt in das Atelier des Künstlers steht Nichts im Wege. — **Z.** Ja, ist schon recht. So wird es wohl hie und da zugehen — der Arbeit nach wenigstens zu schließen. — **M. i. U.** Sie adressiren an eine unrichtige Adresse und verschießen Ihr Pulver auch nicht für hohes Verdienst. Der letzte Pfennig der armen Wittwe wiegt unendlich schwerer. — **A. B. i. D.** Auch der schönste Kuppelpelz könnte uns nicht veranlassen, unsere junge, schöne und geistreiche Mitarbeiterin dem Ehejoch zuzuführen. Gruß. — **Dkli.** „Werd' ich zum Augenblicke sagen, verweile noch, du bist so schön, dann magst du mich in Fesseln schlagen.“ — **N. N.** Zumuthungen. In Fetzen in den Papierkorb. — **O. Z.** Beim Truppenzusammenzug sollte der „Nebelspalter“ vertheilt werden. Hübscher Gedanke, aber die Federbüsche leiden's nit. — **Uhu.** Bieten Sie, bis ein Zuschlag erfolgt. Geld regiert die Welt. — **E. D.** Erhalten, aber erst in 14 Tagen möglich. Farbenbild fällt dazwischen. Gruß. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Auflösung
des Preis-Räthsels in Nr. 34:
Ehring — Hering.

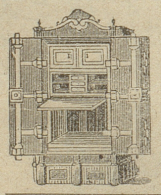
Richtige Auflösungen sind eingegangen 43. — Die Preise entfielen auf:

H. Villiger, zur Linde, Auw-Muri. „Volksschriften“ von J. Spyri.
Leseverein Zurzach. „Chorsthuhlschnitzer“ von Vögtlin.
Grütliverein Murten. „Wahrheit und Dichtung“ von E. Dorrer.
Lesegesellschaft Oberwil, Baselland. „Heldenbuch“ von J. Kübler.

Die Zusendung der Bücher erfolgt nächster Tage.

Offiziers-Uniformen
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**. 32

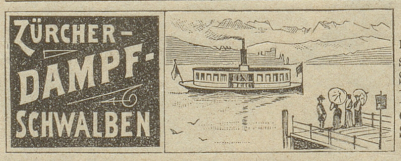
Serien-Loos-Gesellschaft Zürich. Jed. Monat eine Ziehung. **Jeden Monat ein sicherer Treffer.** Jedes Mitglied zieht jährlich mindestens ca. Fr. 20 bis Fr. 10,000. Monatsbeitrag Fr. 4.—. Keine Lotterieloose oder Ratengruppen. Gegen den ersten Monatsbeitrag folgt sofort die ordnungsgemäss ausgefertigte Mitglieds-Urkunde zur **bevorstehenden** Ziehung. Spez. Prospekte gratis. 120³



Panzer-Cassen,
gewöhnliche
Cassen und Cassetten
empfiehlt
die erste und grösste Cassen-Fabrik der Schweiz 106³
Prospekte gratis.
Franz Bauer,
Unterstrass-Zürich.

Einziges Fabrikationsgeschäft dieser Art in der Schweiz.
Reelle Bedienung.
Karl Bührer, Schaffhausen
Fabrikationsgeschäft
von
Broches, Bracelets, Photographie-Rahmen in Jet en gros.
Solide und schöne Arbeit garantirt.
Billigste Preise.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

!! Unbeschränkter Verkauf nach überall !!
Veltlinerweine.
Nur **ächte**, von **besten Lagen** und **Jahrgängen**, Detail, kisten- und fassweise, nach Belieben.
Dom. Huonder, 8 Schlüsselgasse 8, Zürich. 117³



Die Dampfschwalben ermöglichen es, auf angenehmster Fahrt vom Innern der Stadt aus die verschiedenen Punkte des Uferstriches zu erreichen, der das untere Seebecken einschliesst. Abfahrt jede Viertelstunde. Preis einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Grössere Bote fahren stündlich nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr., Fahrzeit 1 Stunde 15 Min. 105¹⁰

Damen, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit zu leben wünschen, finden Aufnahme bei 107
Frau Jäkli, Hebamme,
Schlossberg, **Romanshorn.**

Ausführl. illustr. Preislisten über
Schutzmittel
gratis. Zollfreier Versandt durch die Gummiwaarenfabrik **Rich. Oschmann, Konstanz II.** (M 473) 119¹³